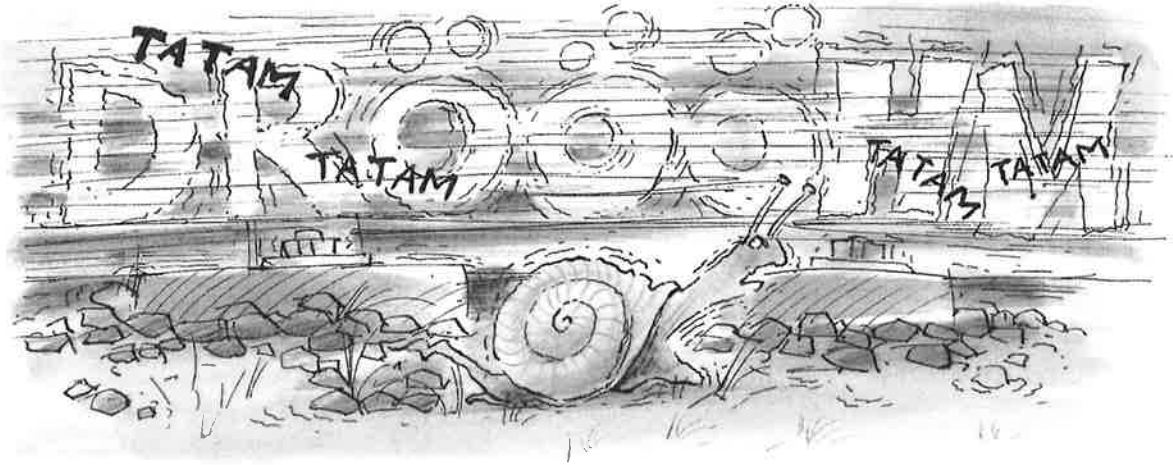


1. Die mutige Schnecke

In der folgenden Geschichte stecken 18 Nomen. Markiere sie **braun** und schreibe die grossen Anfangsbuchstaben.



Eine schnecke, die am bahndamm wohnte, ärgerte sich jeden tag über einen güterzug, der mit viel lärm und getöse vorbeibrauste und sie in ihrer ruhe störte. «Das will ich ihm austreiben», sagte die schnecke zu sich selbst, kroch zwischen die eisenbahnschienen und streckte drohend die fühler aus, als sie den zug in der ferne auftauchen sah. «Niederstossen werde ich ihn!», sagte sie voll zorn. Der zug brauste heran und fuhr über die schnecke hinweg. Sie drehte sich um und sah dem verschwindenden güterzug nach. «Er hat angst», sagte sie verächtlich. «Er reisst aus, er ist ein feigling.»

1. Pluralformen

Setze die Pluralformen ein. Schau im Schülerduden nach, wenn du unsicher bist.

das Heft	die _____	das Spiel	_____
das Hemd	_____	das Ereignis	_____
der Arm	_____	der Pfosten	_____
das Geschäft	_____	der Besuch	_____
der Name	_____	der Kanton	_____
der Tropfen	_____	der Dolch	_____
das Auto	_____	das Hotel	_____
das Foto	_____	das Etui	_____
die Malerin	_____	die Ärztin	_____
das Erlebnis	_____	das Dach	_____

2. Zum Nachdenken

Es gibt Wörter, die nur im Singular, und solche, die nur im Plural vorkommen.

Unter den folgenden Wörtern gibt es je vier, die nur im Singular oder im Plural vorkommen.

Apfel, Limmat, Ferien, Haus, Kosten, Butter, Fisch, Eltern, Schnee, Blume, Gold, Leute

Notiere die vier Wörter, die nur im Plural vorkommen.

Notiere die vier Wörter, die nur im Singular vorkommen.

3. Wir wiederholen: Ergänze mit -in/-innen oder -nis/-nisse.

Meine zwei Freund_____ und ich haben viele Geheim_____ miteinander.

Nadine möchte entweder Köch_____ oder Verkäufer_____ werden.

Wir haben in unserem Dorf zwei Handarbeitslehrer_____ und vier Kindergärtner_____.

Meine Kamerad_____ trägt ihre Erspar_____ auf die Bank.

Diese Spezialärztl_____ haben besondere Kennt_____.

Julia hat die Erlaub_____, drei Freund_____ zu ihrer Geburtstagsfeier einzuladen.

Unsere Lehrer_____ hat die Zeug_____ im Pult versorgt.

Nadine, was möchtest du lieber werden, Zahnärztl_____ oder Kleinkinderpfleger_____?

Von dieser Sänger_____ schwärmen fast alle Schüler und Schüler_____.

Die Reporter_____ kennt die Verhält_____ im Katastrophengebiet.

Zahlreiche Hinder_____ machten ein Durchkommen unmöglich.

Diese Vorkomm_____ geben mir zu denken.

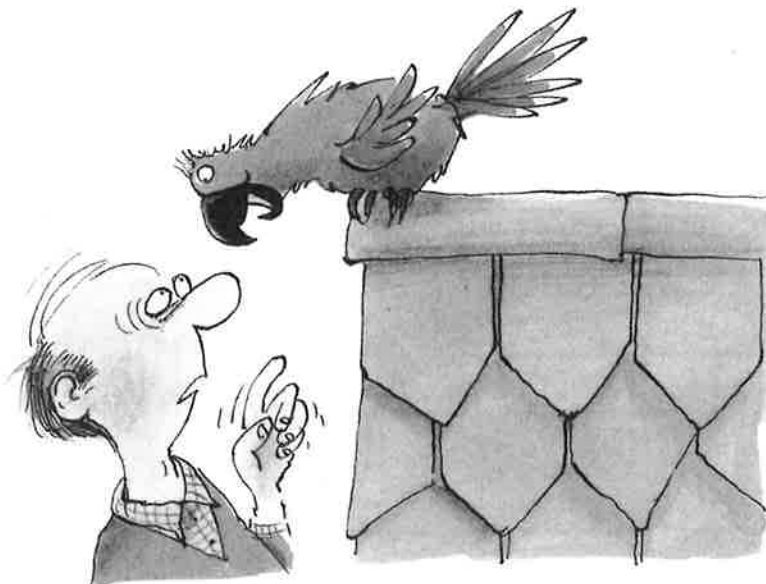
Diese Fernsehmoderator_____ ist bei den Zuschauer_____ sehr beliebt.

Die Gymnasiast_____ freuen sich schon heute auf ein Studium an der Universität.

Die Sportler_____ war über viele Jahre sehr erfolgreich.

3. Der Papagei und der Bauer

Werfall oder Wenfall? Ergänze.



Ei _____ alt _____ Herr besass ei _____ Papagei. Mit viel Mühe brachte er d _____ Vogel dazu, einige Sätze zu sprechen. Sei _____ häufigst _____ Ausspruch lautete: «Was willst du?»

Einst entflog d _____ Papagei und setzte sich auf d _____ First einer Scheune. D _____ Bauer entdeckte d _____ farbenprächtig _____ Vogel aber bald. Schnell eilte er in d _____ nah _____ Schuppen, holte eine Leiter und stieg vorsichtig Sprosse um Sprosse hinauf. Doch d _____ Papagei war an d _____ Umgang mit Menschen gewöhnt und liess d _____ Bauern ruhig herankommen. Als der Mann jedoch die Hand nach ihm ausstreckte, fragte d _____ Papagei ganz unvermutet: «Was willst du?» Diese Anrede erschreckte d _____ Bauern so, dass er fast von der Leiter fiel. Schnell zog er die Hand zurück, lüftete d _____ Hut und stotterte: «Entschuldigung, ich habe geglaubt, Sie seien ei _____ Vogel!»

1. Auf der Lauer

Markiere die Verben blau.

Schreibe die Verben im Infinitiv (Grundform) heraus.

Behaglich liegt Rocky, Silvias mausgraue Katze, hinter der Balkontüre an der Sonne. Plötzlich erwacht sie aus ihrem Dösen. Eine dicke Fliege jagt im Zickzack um ihren Kopf. Nun krabbelt sie über die Fensterscheibe. Rocky legt sich auf die Lauer. Sie spitzt die Ohren und duckt sich mit vorgestrecktem Kopf, wild zuckt die Schwanzspitze. Ein Satz! Der Körper schnellt nach vorn. Blitzschnell schlägt sie mit den Vordertatzen auf die Scheibe. Aber der lästige Brummer sitzt bereits an der Zimmerdecke. Die Jagd ist vorläufig vorbei. Verdutzt folgt Rockys Blick der entschwundenen Beute.



1. Die richtige Form

Bilde die Personalformen des Präsens. Wenn du unsicher bist, hilft dir der Schülerduden weiter.

schwimmen	lesen	sein
ich _____	ich _____	ich _____
du _____	du _____	du _____
er _____	sie _____	es _____
wir _____	wir _____	wir _____
ihr _____	ihr _____	ihr _____
sie _____	sie _____	sie _____



Setze die Grundform (Infinitiv) der Verben in die richtige Personalform im Präsens.

- hobeln Der Schreiner _____ ein Brett glatt.
- träufeln Die Köchin _____ Zitronensaft in die Mayonnaise.
- grübeln Ich _____ schon lange über dieser Aufgabe.
- sammeln _____ dein Grossvater auch Briefmarken?
- hänseln Warum _____ du deinen kleinen Bruder?
- lachen Du _____ über jede Kleinigkeit.

2. Die richtige Bezeichnung

In welcher Personalform stehen die Verben in den folgenden Sätzen?

Wir fahren über den See.

1. Person Plural

Ihr lacht uns aus.

Ich bin ziemlich müde.

Er kommt wahrscheinlich später.

Sie fliehen vor euch.

Du begreifst das doch!

Max und Tino raufen miteinander.

Das Hündchen winselt kläglich.

Warum schüttelst du den Kopf?

Mehr weiss ich nicht darüber!

Das schaffen wir schon!

Kommt ihr mit uns?

Hast du das Spiel gewonnen?

Seid ihr bereit?

Sie hat ihr zum Sieg gratuliert.

1. Unterwegs

Setze die Verben in die richtige Personalform im Präsens.



Beas Eltern fahren am Freitagmorgen im Auto nach Bern. Bea hat ausnahmsweise keine Schule. Das _____ (treffen) sich ja gut! So _____ (dürfen) sie mitfahren. Am liebsten möchte sie neben dem Vater sitzen, weil sie vorn besser _____ (sehen), was auf der Strasse alles _____ (geschehen). Aber die Mutter _____ dies nicht _____ (zulassen). «Es ist in deinem Alter nicht erlaubt.» Weil Bea nicht nachgeben _____ (wollen), _____ (befehlen) der Vater: «Du _____ (nehmen) auf dem Rücksitz Platz!» Unterwegs _____ (verlassen) er die Autobahn, um auf einem Rastplatz anzuhalten. Die Mutter _____ (kaufen) für Bea einen Fruchtsaft. «_____ (mögen) du auch einen?», _____ (fragen) sie den Vater, aber der _____ (lesen) lieber die Zeitung. Nach dieser kurzen Pause _____ sie wieder _____ (einsteigen) und weiter _____ (gehen) die Fahrt. Wieder auf der Autobahn _____ ein Motorradfahrer in hohem Tempo an ihnen _____ (vorbeifahren). Gleichzeitig _____ das vor ihnen fahrende Auto aus der Kolonne _____ (ausbrechen). Der Motorradfahrer _____ (halten) scharf nach links und _____ (geraten) ins Schleudern. Bea _____ einen Schrei _____ (ausstossen). Zum Glück _____ sich der Motorradfahrer im letzten Augenblick noch _____ (auffangen).

1. Aufforderungen und Ermahnungen

Bilde die Befehlsform.



Die Grossmutter fordert Mirco auf oder ermahnt ihn:

- | | | |
|---------------|-------|---|
| helfen | _____ | dem Grossvater bei der Gartenarbeit! |
| treten | _____ | nicht ins frisch bepflanzte Gartenbeet! |
| abbrechen | _____ | die jungen Rosenzweige nicht _____! |
| nehmen | _____ | doch für diese Arbeit die Gartenschere! |
| hinüberwerfen | _____ | das Unkraut nicht zum Nachbarn _____! |
| vergessen | _____ | nicht, die Steine einzusammeln! |

Ergänze mit eigenen Beispielen.

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

1. Frühmorgens im Wald

Unterstreiche in der folgenden Geschichte die Formen des Präteritums.

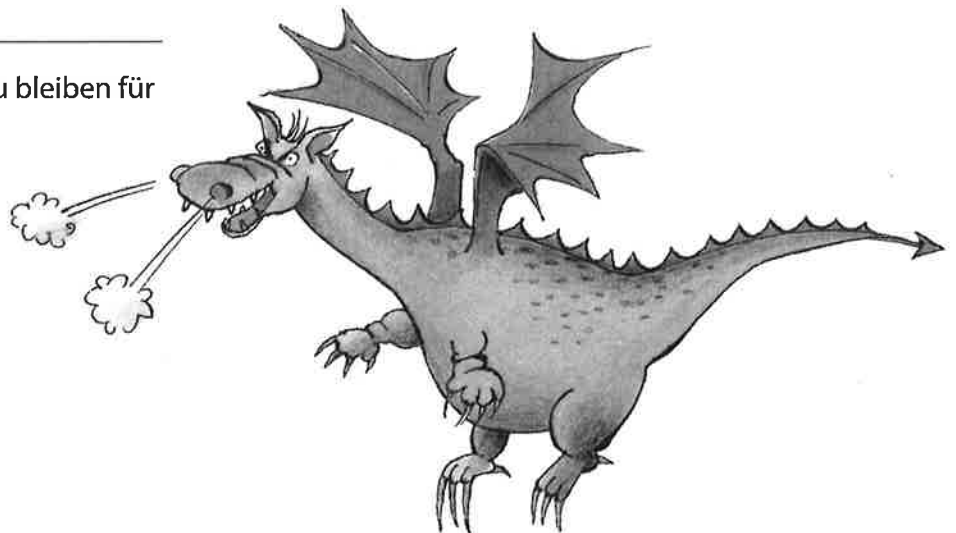


Das Eichhörnchen (beisst – biss) einen Zapfen los, (hielt – hält) ihn im Maul und (kletterte – klettert) mit ihm kopfüber den Stamm hinab. Dann (springt – sprang) es auf einen Felsblock, (richtet – richtete) sich hoch auf und (lauschte – lauscht). Aber es (drohte – droht) keine Gefahr. Es (ziehen – zogen) nur Rehe durch den rotlaubigen Buchenwald. Ein Hase (hoppelt – hoppelte) langsam bergan. Schnell (drehte – dreht) das Eichhörnchen mit den Pfötchen den Zapfen, die gelben Nagezähne (fassen – fassten) die Schuppen, (beissen – bissen) sie durch, und es (frisst – frass) ein Samenkorn nach dem andern. Bald (liegt – lag) nur noch die Spindel da, und rundherum (bedecken – bedeckten) die Schuppen den grauen Stein. Das Eichhörnchen (hüpfte – hüpfte) rastlos unter den Fichten umher, (kratzt – kratzte) hier, (scharrt – scharrte) da, (schnüffelte – schnüffelt) dort, (macht – machte) alle Augenblicke das Männchen, (schnellt – schnellte) die Rute in die Höhe und (verharrte – verharrt) wieder regungslos. Dann (rennt – rannte) es wie gehetzt davon, und erst am Rande des Holzes (hielt – hält) es an.

1. Die Sage vom Drachen im Küsnachter Tobel

Setze die Verben in der richtigen Präteritumsform ein.

Einst _____ (hausen) in einer versteckten Höhle des Küsnachter Tobels ein fürchterlicher Drache. Immer wieder _____ (verlassen) er sein Versteck und _____ (kriechen) das Tobel hinab. Wild schnaubend _____ (durchbrechen) er Mauern und Zäune, _____ in Gärten und Höfe _____ (eindringen) und _____ (überfallen) Menschen und Tiere. Furchtlose Männer _____ (ausziehen) und _____ (verrammeln) den Eingang zum Drachenloch, aber es _____ (helfen) nichts. Der Drache _____ (finden) einen andern Weg, _____ wieder _____ (hervorbrechen) und _____ (erscheinen) mit um so grösserer Wut. Endlich _____ (sich anerbieten) ein fremder Ritter, den Drachen zu bezwingen. In einer Kapelle _____ (knien) er nieder und _____ (bitten) Gott um Hilfe. Dann _____ er tollkühn bis zu Felsgrotte _____ (vordringen). Plötzlich _____ (vernehmen) er ein dumpfes Schnauben. Der Drache _____ (erscheinen), _____ (fauchen) und _____ (speien) Feuer. Der Ritter _____ (erschrecken) und _____ (rufen) Gott um Hilfe an. Da _____ (treffen) ein blendender Blitzstrahl das Ungeheuer. Es _____ (zusammenzucken) und _____ (bleiben) liegen. Als der Ritter genauer _____ (hinsehen), _____ (bemerken) er, dass der Drache mit einer diamantenen Kette an die Höhlenwand geschmiedet _____ (sein). Eine Donnerstimme _____ (rufen): «Hier sollst du bleiben für immer und ewig!» So _____ (werden) der Drache gebändigt.



1. hoch – höher – am höchsten

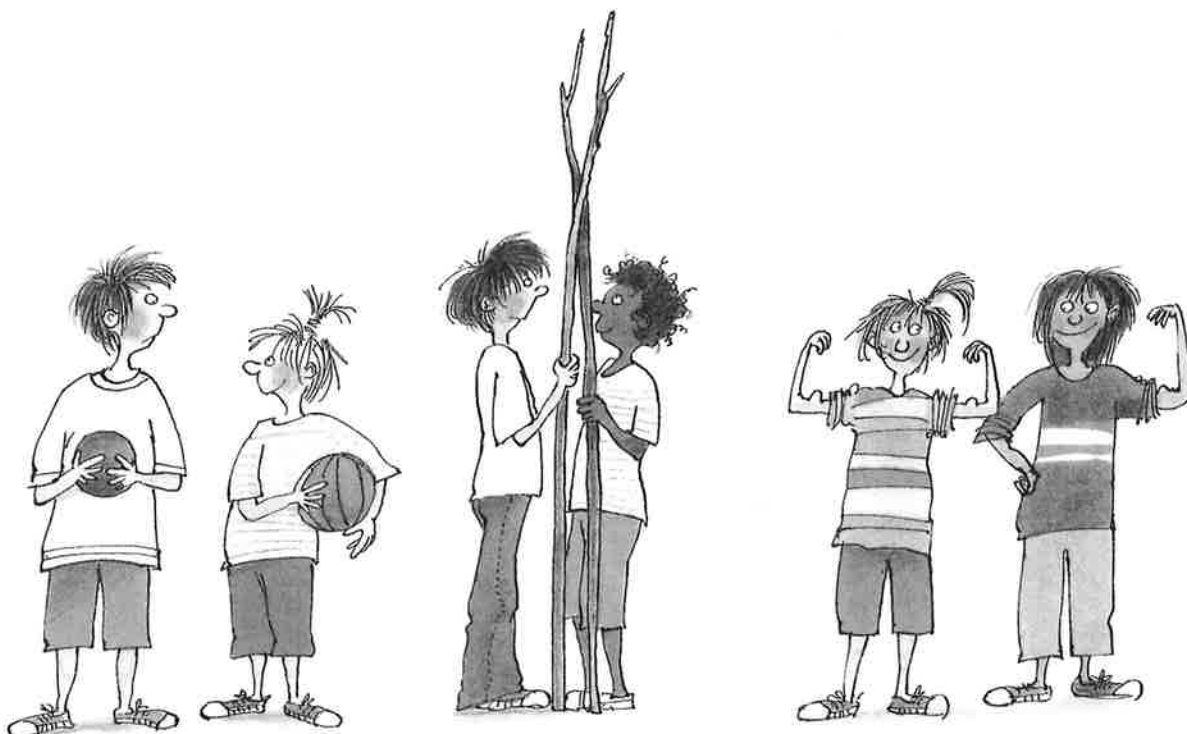


Suche die Vergleichsformen. Wenn du unsicher bist, hilft dir der Schülerduden.

weit	_____	_____
schnell	_____	_____
grob	_____	_____
langsam	_____	_____
gut	_____	_____
_____	schlauer	_____
_____	klüger	_____
_____	dunkler	_____
_____	schöner	_____
_____	jünger	_____
_____	_____	am stärksten
_____	_____	am nächsten
_____	_____	am kürzesten
_____	_____	am längsten
_____	_____	am ältesten

2. Wettstreit

Setze die Adjektive in der passenden Vergleichsform ein.



Wer von uns hat den grösseren Ball, den _____ (lang) Stecken, das
_____ (scharf) Messer, die _____ (stark) Arme?

Hast du oder ich den _____ (lang) Heimweg, die
_____ (genau) Uhr, das _____ (neu) Kickboard, das
_____ (gut) Zeugnis?

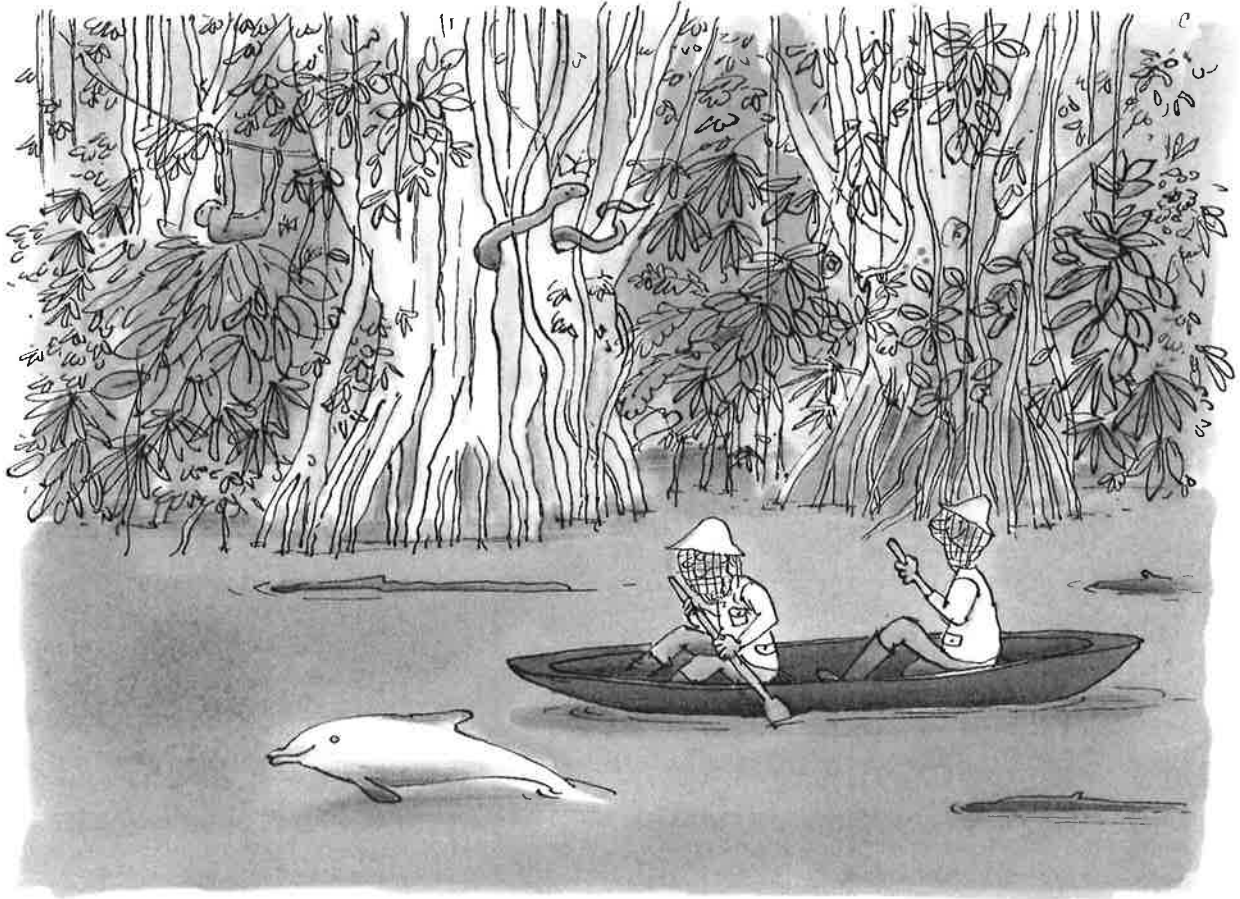
Jedes Kind hofft, es könne am _____ (schnell) schwimmen, am
_____ (tief) und am _____ (lang) tauchen, am
_____ (hoch) springen und am _____ (gut) Rad
fahren.

Wer ist das _____ (gross), wer das _____ (stark)
Mädchen in eurer Klasse?

Wer ist der _____ (schlagfertig), wer der _____ (jung)
Knabe in eurer Gruppe?

1. Auf dem Urwaldfluss

Suche die 20 Adjektive und markiere sie gelb.



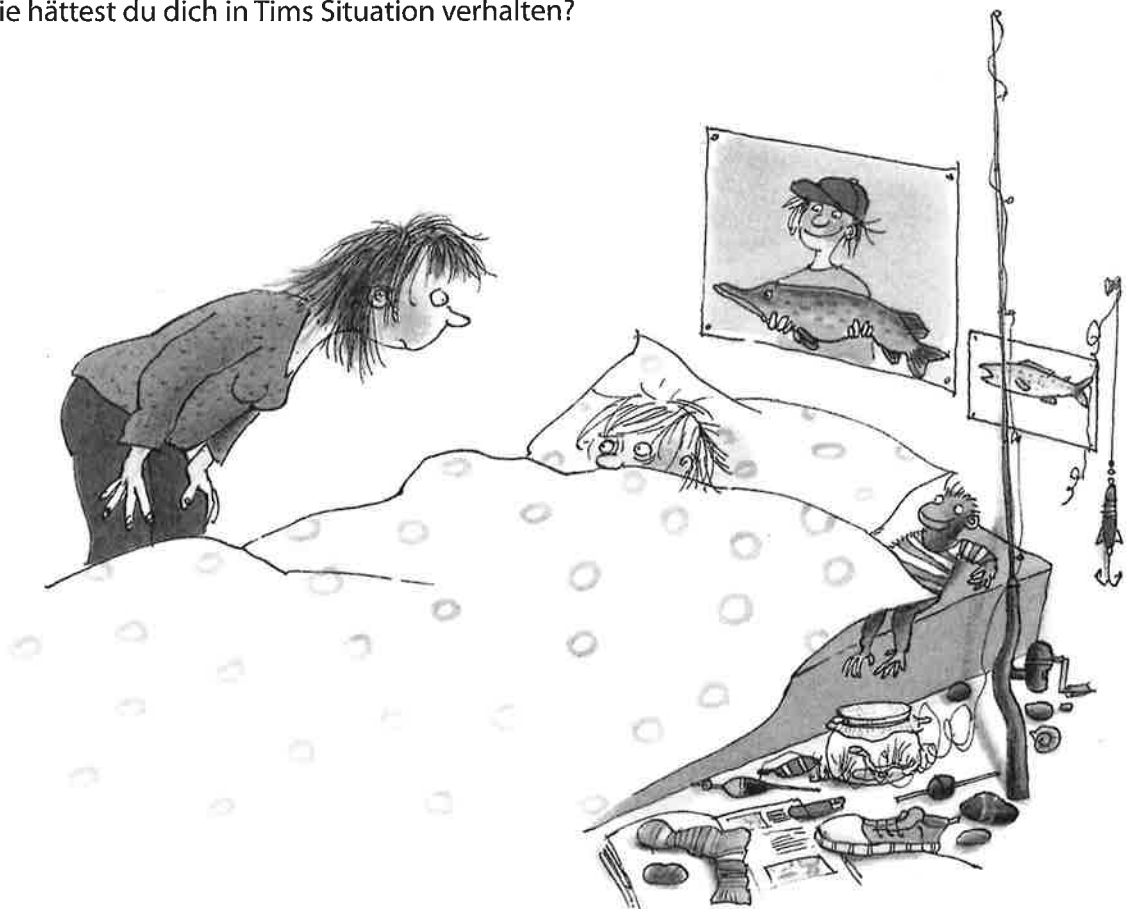
Die gleichmässigen Ruderschläge fallen in die Morgenstille. Unser schlankes Kanu teilt die undurchsichtigen Wassermassen. Wie schmale, grüne Bänder gleiten die Uferwälder vorbei. Aus dem Gewirr von Stämmen, Zweigen und Blättern steigen schrille Vogelschreie auf. In den schirmartigen Kronen der hohen Bäume sitzen graue Fischreiher. Sie sitzen wie erstarrt auf den Ästen, mit eingezogenem Hals und scheinen auf die wärmenden Sonnenstrahlen zu warten. Gespannt beobachten wir den Fluss. In jedem schwimmenden Stamm glauben wir den langen Kopf eines Krokodils und im leisesten Quirlen des Wassers das gefährliche Peitschen eines beschuppten Schwanzes zu sehen. Aber nur ein paar muntere Flussdelfine durchbrechen den unergründlichen Wasserspiegel.

1. Lügen haben kurze Beine

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.

Als Tim le____ten Dienstag erwachte, erschrak er sehr. Verflixt! Er hatte den Aufsa____ nicht fertig geschrieben und von dem Du____end Rechnungen im Noti____heft nur eine ein____ige gelöst! Unruhig wäl____te er sich hin und her und dachte an die gerun____elte Stirn des Lehrers, ans Schul____eugnis, an die faulen Wi____e seiner Kameraden. Gab es keinen Ausweg aus dieser Situation? Plö____lich hatte er einen Einfall. Unver____üglich kroch der Schlingel tief unter die Bettdecke. Wirklich, das nü____te! Schon begann Tim gan____entse____lich zu schwi____en. Je____t trat seine Mutter ins Schlaf____immer. Verdu____t schaute sie ihren Sohn an und war zuerst etwas bestür____t, als er ihr von Hals-schmer____en, Kopfweg und heftigem Her____klopfen er____ählte. Aber wie dann Tim gar zu verdächtig seuf____te, äch____te und jammerte, durchschaute sie den seltsamen Patien-ten. In seinem Aufgabenbüchlein fand sie zule____t die Erklärung für seine plö____lichen Schmer____en: Der Faulpel____ wollte gan____einfach die Schule schwän____en! Unbarm-her____ig jagte sie je____t den ertappten Schwindler aus den Federn und schickte ihn zur Schule.

Wie hättest du dich in Tims Situation verhalten?



2. Grossmutter erzählt aus ihrer Schulzeit

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.



Als die Pausenglo___e verstummte, klopfte der Lehrer seine Tabak___pfeife aus und betrat das Schulzimmer. Vierzig Augenpaare richteten sich erwartungsvoll auf ihn. Aus der Brusttasche zog er ein blaues Notizheftchen, rü___te die Brille zurecht und sagte: «Wir schreiben ein kurzes Di___tat.» Sogleich wurden die Hefte auf die Bänke gelegt und die Füllfedern gezü___t. Erika erschra___, denn sie hatte zu Hause nur wenig geübt. «Ihr werdet bald mer___en, dass in jedem Satz etwas Verzwi___tes ste___t», fuhr der Lehrer fort und bli___te über die Brillengläser. Dann begann er laut und deutlich zu di___tieren: «Ein Stü___lein Scho___olade.» Augenbli___lich begannen die Schüler zu schreiben. «Bereits der Titel enthält einen Ha___en», dachte Erika und versuchte, in Ja___obs Heft zu schielen. Zu ihrem Unglü___ konnte sie aber nichts entde___en, denn ihr Nachbar war etwas zur Seite gerü___t und hatte zudem den Heftde___el sen___recht aufgestellt. Wohl oder übel musste nun Erika das hei___le Wort selbstständig schreiben. Wie ist ihr wohl dieses Di___tat gelungen?

1. «ei» oder «ai»?

Ein L_____b Emmentaler wiegt 80 bis 100 Kilogramm.

Lege die M_____skolben in jene Z_____ne!

Im W_____her l_____chen Frösche und Kröten.

Elternlose Kinder werden W_____sen genannt.

Auf welche W_____se willst du dir das Geld für die R_____se verdienen?

Dieser Musiker kann auf einer einzigen S_____te seiner Violine eine kurze W_____se spielen.

Nein, Paolo, im Rh_____n gibt es bestimmt keine H_____fische!

2. Setze die fehlenden Wörter mit «ei» oder «ai» ein.

Der höchste Herr im römischen Weltreich war der _____.

Die Distanzsteine der alten Römer nennt man _____steine.

Die Lachse wandern sehr weit, um ihre _____plätze zu erreichen.

Wenn du dich beim Wandern nicht verirren willst, dann achte auf die Weg _____!

Der Fisch, der auch Tiger des Meeres genannt wird, ist der _____.

Ein männliches Wildschwein nennt man _____.

Sie will diesen Wettkampf um jeden _____ gewinnen.

3. Verwechsle sie nicht.

_____	Körper eines Menschen, eines Tieres	_____	ein ganzes Brot ein ganzer Käse
_____	die Art, etwas zu tun; eine Melodie	_____	Kind ohne Eltern
_____	Teil eines Buches	_____	Teil der Violine
_____	toter menschlicher Körper	_____	Eier von Fröschen oder Kröten

1. Wie die Schildbürger Licht einfangen wollten

Vervollständige den Text mit «das» oder «dass».

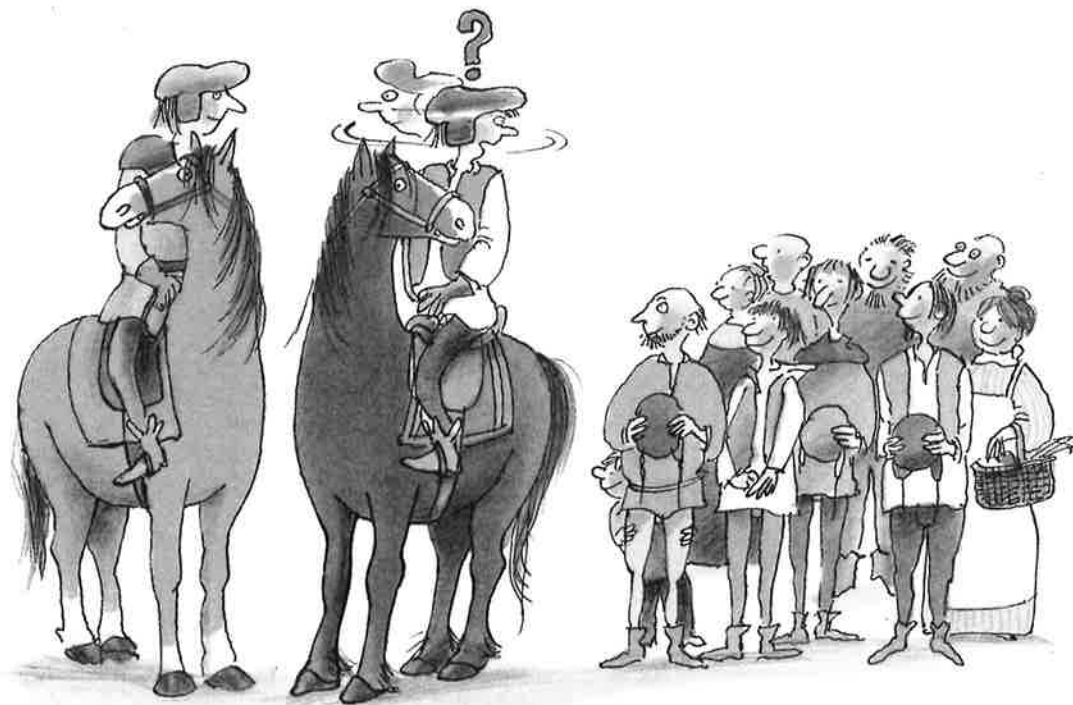


Als die Schildbürger _____ Rathaus einweihen wollten, _____ sie mit viel Mühe gebaut hatten, erschrecken sich nicht wenig. Da drinnen war es so finster, _____ keiner den andern sehen konnte! Erst jetzt merkten sie, _____ niemand an _____ Licht gedacht hatte. Was war da zu tun? Schliesslich wusste einer Rat. «Wenn wir _____ Licht vergessen haben», begann er, «müssen wir es eben nachträglich in _____ Haus bringen. Lasst uns morgen, wenn die Sonne am hellsten scheint, vor _____ Rathaus gehen! Dann werden wir _____ Licht mit Säcken, Kesseln und Eimern einfangen und schnell in _____ Rathaus tragen.» Gesagt, getan. Weit öffneten sie am nächsten Tag ihre Säcke, so _____ sie sich bis auf den Grund mit Licht füllen konnten. Dann schnürten sie diese rasch zu und rannten damit in _____ Rathaus, um dort _____ Licht auszuschütten. Wie enttäuscht waren sie aber, als sie merkten, _____ alles umsonst gewesen war! Sie trösteten sich damit, _____ sie wenigstens auf Gemeindekosten in _____ Wirtshaus gehen und ihren Durst löschen konnten.

1. Der fremde Reiter

Setze die fehlenden Wörter ein.

Einst ritt ein Bauers _____ in die Stadt. Unterwegs gesellte sich ein Reiter zu ihm. Es war niemand anders als der König, den _____ oft in einfacher Kleidung über Land reiten sah. Aber der gute Bauer kannte ihn nicht und glaubte, es sei irgendein Handels _____. Als _____ schliesslich ins Gespräch kam, fragte der fremde Reiter den Bauern, was er in der Stadt tun wolle. Der antwortete: «Ich möchte einmal den König sehen, von dem _____ mir schon so viel erzählt hat. Wenn ich nur wüsste, woran _____ einen so vornehmen _____ erkennen kann.» – «Das ist einfach», erwiderte der Reiter, «_____ muss nur achtgeben, welcher _____ allein den Hut auf dem Kopf behält, wenn jeder _____ sein Haupt entblösst.» Als die beiden in die Stadt hineinritten, blieb alles Volk auf der Strasse stehen. _____ blickte ehrerbietig zu den beiden Reitern auf und zog höflich den Hut. Da ging dem Bauern ein Licht auf. Er schaute den vermeintlichen Handels _____ nachdenklich an und meinte treuherzig: «Entweder seid Ihr der König, oder ich bin es. Ausser uns beiden trägt keiner mehr einen Hut!»



1. Grossvaters Lieblingsgeschichte

- Ergänze die Sätze mit «viel» oder «fiel».

Grossvaters Geschichten ge_____ uns immer. Er hatte _____erlei erlebt, darum wusste er _____ zu berichten. _____ leicht hat er die eine oder andere Geschichte auch erfunden. Wer weiss? Am liebsten erzählt er, wie er einmal vor _____ Jahren in eine Gletscherspalte gefallen war: «Damals lag noch _____ Schnee auf den Gletschern, so dass die gefährlichen Spalten zugedeckt waren und nicht auf _____. Da geschah es, dass eine Schneedecke einbrach und ich in eine Spalte _____. Mein Begleiter hatte allein nicht so _____ Kraft, dass er mir heraushelfen konnte. Er lief ins Tal hinunter, um Hilfe zu holen. So musste ich _____ Stunden lang allein ausharren. Das waren die längsten und schlimmsten Stunden, die ich auf meinen Bergtouren erlebt habe.»



2. Wir wiederholen: «ver-» und «vor-»

Setze «ver-» und «vor-» in die Lücken. Achtung, es sind auch Wörter darunter, die man mit «f» schreibt.

Heute _____mittag haben wir _____kehrsunterricht bei Herrn Ackermann, dem Polizisten. «Immer wieder _____unfallen leider Schüler und Schülerinnen auf unseren Strassen», sagt der _____kehrspolizist. «Die meisten von ihnen sind zu wenig _____sichtig», fährt er _____t. «Einige _____gessen, nach links und nach rechts zu schauen, be_____ sie die Strasse überqueren. Andere _____unglücken, weil sie nicht wissen, was die _____kehrssignale bedeuten, oder weil sie sie nicht beachten.» Nun zeigt uns der Polizist _____schiedene _____botstafeln mit dem Beamer und _____dert uns auf, sie zu erklären. Jetzt erklärt Herr Ackermann uns, wie wichtig es ist, sein Fahrrad in Ordnung zu halten. Er zeigt uns ein Bild, auf dem man ein Velo mit _____krümmtem Rahmen und _____bogenen Rädern sieht. Der Fahrer hatte nicht so _____t zu bremsen _____mocht. Er war auf einem _____ienausflug mit einem Auto zusammengestossen und kopf_____an auf die Strasse geschleudert worden. Zum Glück trug er einen Velohelm. So ist er mit leichten _____letzungen davongekommen. Erst gegen Mittag ist Herr Ackermann mit dem _____kehrsunterricht _____tig.

Suche weitere Verben, die mit «ver-» und «vor-» beginnen. Schreibe sie in der Grundform auf, versuchen, _____

vorführen, _____

1. Wir wiederholen: «äü» oder «eu»?

Denk daran, viele Wörter mit «au» haben Verwandte mit «äü».

Raub Räuber, _____

Haus _____

Traum _____

Findest du noch eigene Beispiele? Schreibe sie auf.

Ergänze die folgenden Wörter mit «äü» oder «eu».

Flederm_____se

Indianerh_____ptling

Abent_____er

St_____ermann

Schnell_____fer

Kohlens_____re

K_____zchen

Blumenstr_____sschen

haarstr_____bend

Veloschl_____che

Verk_____ferin

F_____erwehrgeb_____de

1. Cäsars Biss

Setze die fehlenden Satzzeichen am Satzende und überschreibe die Satzanfänge gross.



Hinter dem Gitter ihres Käfigwagens laufen die Löwen hin und her – welch herrliche Tiere – vor dem Wagen steht eine junge Frau und beobachtet sie aufmerksam – doch was tut sie nun unglaublich – sie streckt beide Arme zwischen den Stäben durch und spricht auf die Löwen ein – und siehe da – sie kommen herbei und reiben zärtlich die Köpfe an den Händen der Frau – ach so – das ist die Tierbändigerin, die ihre Schützlinge begrüsst – aber was ist nun geschehen – Cäsar, der dunkelmähnlige Löwe, hat sie in den Daumen gebissen – langsam und ruhig befreit die Tierbändigerin ihre Hand, wischt das Blut ab und packt den Löwen am Ohr – schäm dich, Cäsar – was geht in ihm vor – hat er sich vergessen oder ist es unabsichtlich geschehen – tut es ihm leid – in der Tat – sanft und irgendwie schuldbewusst leckt er die Schramme an der Hand, die er verletzt hat und – die er doch so gut kennt – beruhige dich, Cäsar, jetzt ist alles wieder gut.

Nach einem Augenzeugenbericht von P. Eipper

1. Patienten

- Verbinde jeweils die zwei Sätze mit einem passenden Bindewort.
- Markiere die Verben **blau**.
- Fasse mit Klammern zusammen, was dem Sinn nach jeweils zu den markierten Verben gehört.
- Setze das Komma zwischen die Teilsätze.

Die Mutter hat die Wunde desinfiziert. Sie verbindet Marcos Bein. (nachdem)

Andrea muss heute im Bett bleiben. Sie hat hohes Fieber. (da)

Malia gurgelt fleissig. Die Halsschmerzen lassen nicht nach. (obwohl)

Christian trägt den Arm in einer Schlinge. Er hat den Arm gebrochen. (weil)



1. Ein spannendes Buch

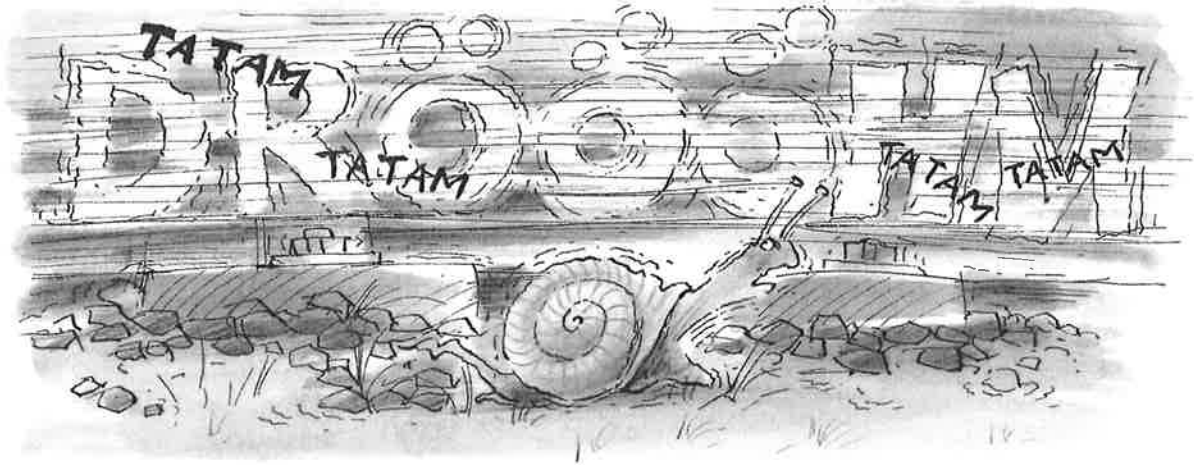
Unterstreiche die direkte Rede. Verwende für die Aussagen der Kundin und des Verkäufers je eine andere Farbe.



In der Jugendbuchabteilung einer Buchhandlung steht eine Frau und blättert ratlos in einem Buch. Darf ich ihnen helfen?, fragt ein junger Verkäufer freundlich. Erleichtert antwortet die Frau: Ja gern! Ich suche ein Buch für meinen Sohn. Aber es muss spannend sein! Das ist einfach!, lacht der Verkäufer. Es gibt so viele spannende Jugendbücher. Wie alt ist ihr Sohn? Er geht in die fünfte Klasse. Einen Augenblick denkt der Verkäufer nach. Dann erkundigt er sich: Hat er einen besonderen Wunsch? Was liest er lieber, Krimis, Gruselgeschichten, Sachbücher oder Abenteuerromane? Die Kundin erwidert: Er möchte am liebsten ein Buch über Indianer, aber etwas, das die Indianer so zeigt, wie sie wirklich lebten, keine Fantasiegeschichte. Da gibt es Verschiedenes, antwortet der Verkäufer und zieht zwei, drei Bücher aus dem Regal. Besonders eindrücklich ist dieses Buch hier: Die Biberburg. Es ist von einem Indianer geschrieben worden und handelt vom Alltag der Indianer früher und heute. Aber es verlangt auch Interesse für die Tierwelt. Das finde ich wunderbar!, ruft die Frau aus. Mein Sohn liebt nämlich auch Tierbücher. So kann ich ihm zwei Wünsche auf einmal erfüllen. Packen sie mir dieses Buch bitte ein! Und vielen Dank für die Beratung! Der Verkäufer begleitet die Kundin zur Kasse. Nichts zu danken! Es freut mich, wenn Sie das Richtige gefunden haben, sagt er lächelnd. Wenig später verlässt die Frau die Buchhandlung mit einem Geschenkpaket in der Hand. Vielen Dank und auf Wiedersehen!, ruft ihr der freundliche, junge Verkäufer nach.

1. Die mutige Schnecke

In der folgenden Geschichte stecken 18 Nomen. Markiere sie braun und schreibe die grossen Anfangsbuchstaben.



Eine Schnecke, die am Bahndamm wohnte, ärgerte sich jeden Tag über einen Güterzug, der mit viel Lärm und Getöse vorbeibrauste und sie in ihrer Ruhe störte. «Das will ich ihm austreiben», sagte die Schnecke zu sich selbst, kroch zwischen die Eisenbahnschienen und streckte drohend die Fühler aus, als sie den Zug in der Ferne auftauchen sah. «Niederstossen werde ich ihn!», sagte sie voll Zorn. Der Zug brauste heran und fuhr über die Schnecke hinweg. Sie drehte sich um und sah dem verschwindenden Güterzug nach. «Er hat Angst», sagte sie verächtlich. «Er reisst aus, er ist ein Feigling.»

1. Pluralformen

Setze die Pluralformen ein. Schau im Schülerduden nach, wenn du unsicher bist.

das Heft	die <u>Hefte</u>	das Spiel	die <u>Spiele</u>
das Hemd	<u>die Hemden</u>	das Ereignis	<u>die Ereignisse</u>
der Arm	<u>die Arme</u>	der Pfosten	<u>die Pfosten</u>
das Geschäft	<u>die Geschäfte</u>	der Besuch	<u>die Besuche</u>
der Name	<u>die Namen</u>	der Kanton	<u>die Kantone</u>
der Tropfen	<u>die Tropfen</u>	der Dolch	<u>die Dolche</u>
das Auto	<u>die Autos</u>	das Hotel	<u>die Hotels</u>
das Foto	<u>die Fotos</u>	das Etui	<u>die Etuis</u>
die Malerin	<u>die Malerinnen</u>	die Ärztin	<u>die Ärztinnen</u>
das Erlebnis	<u>die Erlebnisse</u>	das Dach	<u>die Dächer</u>

2. Zum Nachdenken

Es gibt Wörter, die nur im Singular, und solche, die nur im Plural vorkommen.
Unter den folgenden Wörtern gibt es je vier, die nur im Singular oder im Plural vorkommen.

Apfel, Limmat, Ferien, Haus, Kosten, Butter, Fisch, Eltern, Schnee, Blume, Gold, Leute

Notiere die vier Wörter, die nur im Plural vorkommen.

Ferien, Kosten, Eltern, Leute

Notiere die vier Wörter, die nur im Singular vorkommen.

Limmat, Butter, Schnee, Gold

3. Wir wiederholen: Ergänze mit -in/-innen oder -nis/-nisse.

Meine zwei Freund innen und ich haben viele Geheim nisse miteinander.

Nadine möchte entweder Köch in oder Verkäufer in werden.

Wir haben in unserem Dorf zwei Handarbeitslehrer innen und vier Kindergärtner innen.

Meine Kamerad in trägt ihre Erspar nisse auf die Bank.

Diese Spezialärzte innen haben besondere Kennt nisse.

Julia hat die Erlaub nis, drei Freund innen zu ihrer Geburtstagsfeier einzuladen.

Unsere Lehrer in hat die Zeug nisse im Pult versorgt.

Nadine, was möchtest du lieber werden, Zahnarzt in oder Kleinkinderpfleger in?

Von dieser Sänger in schwärmen fast alle Schüler und Schüler innen.

Die Reporter in kennt die Verhält nisse im Katastrophengebiet.

Zahlreiche Hinder nisse machten ein Durchkommen unmöglich.

Diese Vorkomm nisse geben mir zu denken.

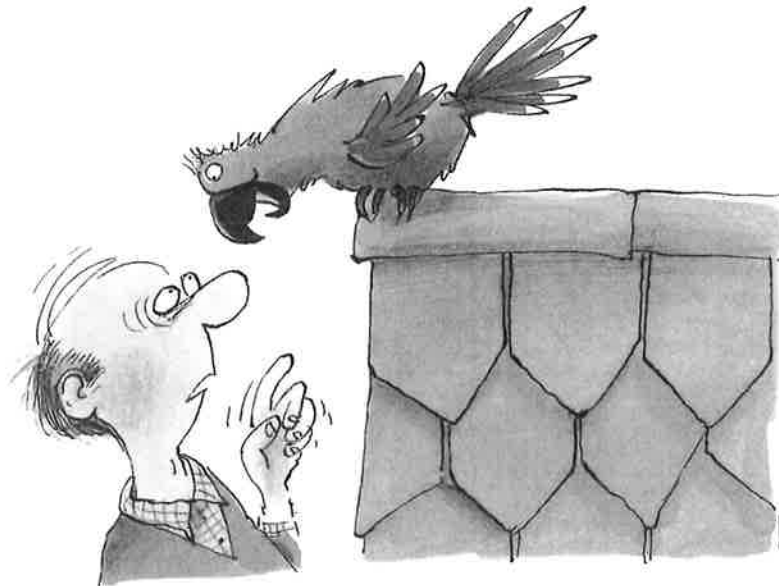
Diese Fernsehmoderator in ist bei den Zuschauer innen sehr beliebt.

Die Gymnasiast innen freuen sich schon heute auf ein Studium an der Universität.

Die Sportler in war über viele Jahre sehr erfolgreich.

3. Der Papagei und der Bauer

Werfall oder Wenfall? Ergänze.



Ei n alt er Herr besass ei nen Papagei. Mit viel Mühe brachte er d en Vogel dazu, einige Sätze zu sprechen. Sei n häufigst er Ausspruch lautete: «Was willst du?»

Einst entflog d er Papagei und setzte sich auf d en First einer Scheune. D er Bauer entdeckte d en farbenprächtig en Vogel aber bald. Schnell eilte er in d en nah en Schuppen, holte eine Leiter und stieg vorsichtig Sprosse um Sprosse hinauf. Doch d er Papagei war an d en Umgang mit Menschen gewöhnt und liess d en Bauern ruhig herankommen. Als der Mann jedoch die Hand nach ihm ausstreckte, fragte d er Papagei ganz unvermutet: «Was willst du?» Diese Anrede erschreckte d en Bauern so, dass er fast von der Leiter fiel. Schnell zog er die Hand zurück, lüftete d en Hut und stotterte: «Entschuldigung, ich habe geglaubt, Sie seien ei n Vogel!»

1. Auf der Lauer

Markiere die Verben **blau**.

Schreibe die Verben im Infinitiv (Grundform) heraus.

Behaglich **liegt** Rocky, Silvias mausgraue Katze, hinter der Balkontüre an der Sonne. Plötzlich **erwacht** sie aus ihrem Dösen. Eine dicke Fliege **jagt** im Zickzack um ihren Kopf. Nun **krabbelt** sie über die Fensterscheibe. Rocky **legt sich** auf die Lauer. Sie **spitzt** die Ohren und **duckt sich** mit vorgestrecktem Kopf, wild **zuckt** die Schwanzspitze. Ein Satz! Der Körper **schnellt** nach vorn. Blitzschnell **schlägt** sie mit den Vordertatzen auf die Scheibe. Aber der lästige Brummer **sitzt** bereits an der Zimmerdecke. Die Jagd **ist** vorläufig vorbei. Verdutzt **folgt** Rockys Blick der verschwundenen Beute.

liegen, erwachen, jagen, krabbeln, sich legen, spitzen,
sich ducken, zucken, schnellen, schlagen, sitzen, sein, folgen



1. Die richtige Form

Bilde die Personalformen des Präsens. Wenn du unsicher bist, hilft dir der Schülerduden weiter.

schwimmen	lesen	sein
ich <u>schwimme</u>	ich <u>lese</u>	ich <u>bin</u>
du <u>schwimmst</u>	du <u>liest</u>	du <u>bist</u>
er <u>schwimmt</u>	sie <u>liest</u>	es <u>ist</u>
wir <u>schwimmen</u>	wir <u>lesen</u>	wir <u>sind</u>
ihr <u>schwimmt</u>	ihr <u>lest</u>	ihr <u>seid</u>
sie <u>schwimmen</u>	sie <u>lesen</u>	sie <u>sind</u>



Setze die Grundform (Infinitiv) der Verben in die richtige Personalform im Präsens.

- hobeln Der Schreiner hobelt ein Brett glatt.
- träufeln Die Köchin träufelt Zitronensaft in die Mayonnaise.
- grübeln Ich grübele schon lange über dieser Aufgabe.
- sammeln Sammelt dein Grossvater auch Briefmarken?
- hänseln Warum hänselst du deinen kleinen Bruder?
- lachen Du lachst über jede Kleinigkeit.

2. Die richtige Bezeichnung

In welcher Personalform stehen die Verben in den folgenden Sätzen?

Wir fahren über den See.

1. Person Plural

Ihr lacht uns aus.

2. Person Plural

Ich bin ziemlich müde.

1. Person Singular

Er kommt wahrscheinlich später.

3. Person Singular

Sie fliehen vor euch.

3. Person Plural

Du begreifst das doch!

2. Person Singular

Max und Tino raufen miteinander.

3. Person Plural

Das Hündchen winselt kläglich.

3. Person Singular

Warum schüttelst du den Kopf?

2. Person Singular

Mehr weiss ich nicht darüber!

1. Person Singular

Das schaffen wir schon!

1. Person Plural

Kommt ihr mit uns?

2. Person Plural

Hast du das Spiel gewonnen?

2. Person Singular

Seid ihr bereit?

2. Person Plural

Sie hat ihr zum Sieg gratuliert.

3. Person Singular

1. Unterwegs

Setze die Verben in die richtige Personalform im Präsens.



Beas Eltern fahren am Freitagmorgen im Auto nach Bern. Bea hat ausnahmsweise keine Schule. Das trifft (treffen) sich ja gut! So darf (dürfen) sie mitfahren. Am liebsten möchte sie neben dem Vater sitzen, weil sie vorn besser sieht (sehen), was auf der Strasse alles geschieht (geschehen). Aber die Mutter lässt dies nicht zu (zulassen). «Es ist in deinem Alter nicht erlaubt.» Weil Bea nicht nachgeben will (wollen), befiehlt (befehlen) der Vater: «Du nimmst (nehmen) auf dem Rücksitz Platz!» Unterwegs verlässt (verlassen) er die Autobahn, um auf einem Rastplatz anzuhalten. Die Mutter kauft (kaufen) für Bea einen Fruchtsaft. «Magst (mögen) du auch einen?», fragt (fragen) sie den Vater, aber der liest (lesen) lieber die Zeitung. Nach dieser kurzen Pause steigen sie wieder ein (einstiegen) und weiter geht (gehen) die Fahrt. Wieder auf der Autobahn fährt ein Motorradfahrer in hohem Tempo an ihnen vorbei (vorbeifahren). Gleichzeitig bricht das vor ihnen fahrende Auto aus der Kolonne aus (ausbrechen). Der Motorradfahrer hält (halten) scharf nach links und gerät (geraten) ins Schleudern. Bea stösst einen Schrei aus (ausstossen). Zum Glück fängt sich der Motorradfahrer im letzten Augenblick noch auf (auffangen).

1. Aufforderungen und Ermahnungen

Bilde die Befehlsform.



Die Grossmutter fordert Mirco auf oder ermahnt ihn:

helfen	<u>Hilf</u>	dem Grossvater bei der Gartenarbeit!
treten	<u>Tritt</u>	nicht ins frisch bepflanzte Gartenbeet!
abbrechen	<u>Brich</u>	die jungen Rosenzweige nicht <u>ab</u> !
nehmen	<u>Nimm</u>	doch für diese Arbeit die Gartenschere!
hinüberwerfen	<u>Wirf</u>	das Unkraut nicht zum Nachbarn <u>hinüber</u> !
vergessen	<u>Vergiss</u>	nicht, die Steine einzusammeln!

Ergänze mit eigenen Beispielen.

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

1. Frühmorgens im Wald

Unterstreiche in der folgenden Geschichte die Formen des Präteritums.

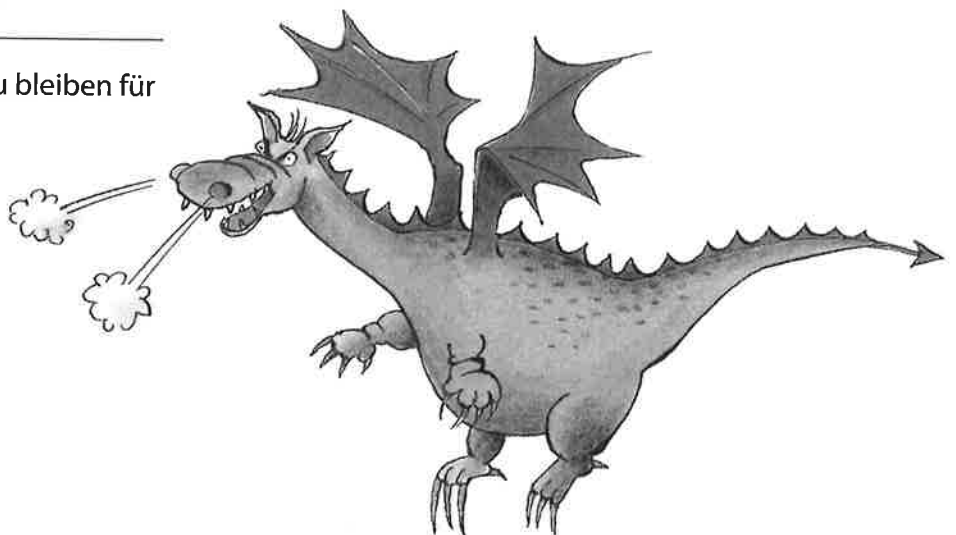


Das Eichhörnchen (beisst – biss) einen Zapfen los, (hielt – hält) ihn im Maul und (kletterte – klettert) mit ihm kopfüber den Stamm hinab. Dann (springt – sprang) es auf einen Felsblock, (richtet – richtete) sich hoch auf und (lauschte – lauscht). Aber es (drohte – droht) keine Gefahr. Es (ziehen – zogen) nur Rehe durch den rotlaubigen Buchenwald. Ein Hase (hoppelt – hoppelte) langsam bergan. Schnell (drehte – dreht) das Eichhörnchen mit den Pfötchen den Zapfen, die gelben Nagezähne (fassen – fassten) die Schuppen, (beissen – bissen) sie durch, und es (frisst – frass) ein Samenkorn nach dem andern. Bald (liegt – lag) nur noch die Spindel da, und rundherum (bedecken – bedeckten) die Schuppen den grauen Stein. Das Eichhörnchen (hüpfte – hüpf) rastlos unter den Fichten umher, (kratzt – kratzte) hier, (scharrt – scharrte) da, (schnüffelte – schnüffelt) dort, (macht – machte) alle Augenblicke das Männchen, (schnellt – schnellte) die Rute in die Höhe und (verharnte – verharnt) wieder regungslos. Dann (rennt – rannte) es wie gehetzt davon, und erst am Rande des Holzes (hielt – hält) es an.

1. Die Sage vom Drachen im Küssnacher Tobel

Setze die Verben in der richtigen Präteritumsform ein.

Einst hauste (hausen) in einer versteckten Höhle des Küssnacher Tobels ein fürchterlicher Drache. Immer wieder verliess (verlassen) er sein Versteck und kroch (kriechen) das Tobel hinab. Wild schnaubend durchbrach (durchbrechen) er Mauern und Zäune, drang in Gärten und Höfe ein (eindringen) und überfiel (überfallen) Menschen und Tiere. Furchtlose Männer zogen aus (ausziehen) und verrammelten (verrammeln) den Eingang zum Drachenloch, aber es half (helfen) nichts. Der Drache fand (finden) einen andern Weg, brach wieder hervor (hervorbrechen) und erschien (erscheinen) mit um so grösserer Wut. Endlich anerbote sich (sich anerbieten) ein fremder Ritter, den Drachen zu bezwingen. In einer Kapelle kniete (knien) er nieder und bat (bitten) Gott um Hilfe. Dann drang er tollkühn bis zu Felsgrotte vor (vordringen). Plötzlich vernahm (vernehmen) er ein dumpfes Schnauben. Der Drache erschien (erscheinen), fauchte (fauchen) und spie (speien) Feuer. Der Ritter erschrak (erschrecken) und rief (rufen) Gott um Hilfe an. Da traf (treffen) ein blendender Blitzstrahl das Ungeheuer. Es zuckte zusammen (zusammenzucken) und blieb (bleiben) liegen. Als der Ritter genauer hinsah (hinsehen), bemerkte (bemerken) er, dass der Drache mit einer diamantenen Kette an die Höhlenwand geschmiedet war (sein). Eine Donnerstimme rief (rufen): «Hier sollst du bleiben für immer und ewig!» So wurde (werden) der Drache gebändigt.



1. hoch – höher – am höchsten



Suche die Vergleichsformen. Wenn du unsicher bist, hilft dir der Schülerduden.

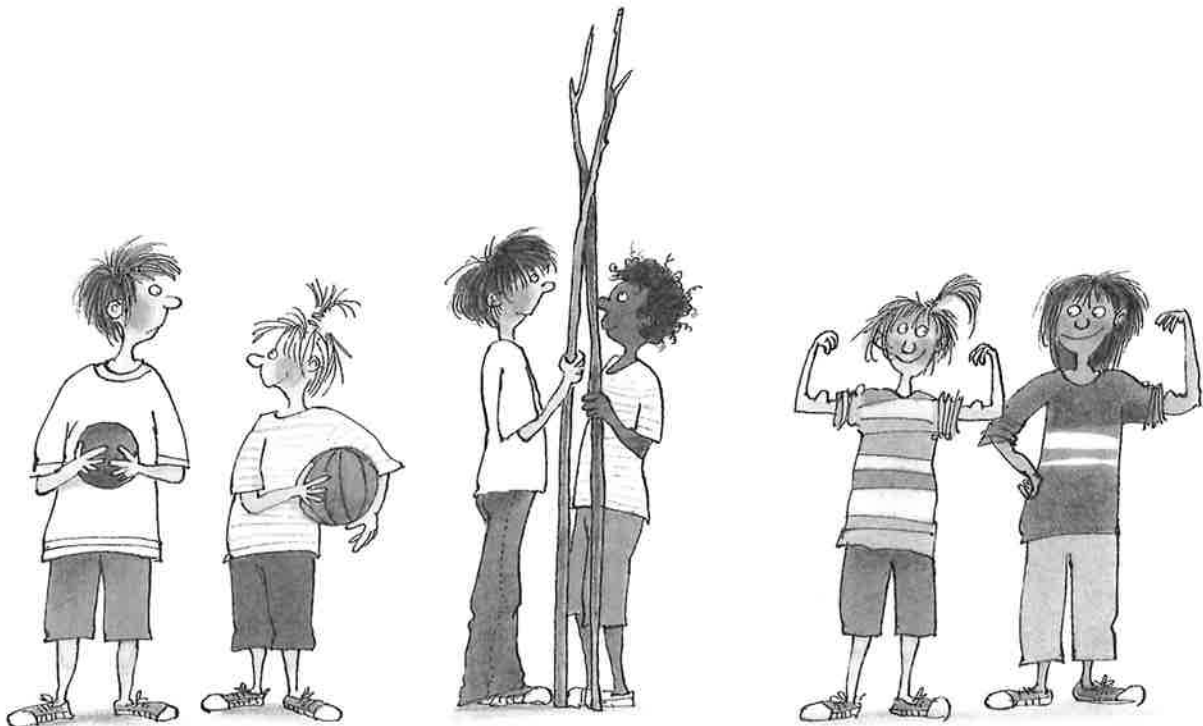
weit	<u>weiter</u>	<u>am weitesten</u>
schnell	<u>schneller</u>	<u>am schnellsten</u>
grob	<u>gröber</u>	<u>am gröbsten</u>
langsam	<u>langsamer</u>	<u>am langsamsten</u>
gut	<u>besser</u>	<u>am besten</u>

<u>schlau</u>	schlauer	<u>am schlauesten</u>
<u>klug</u>	klüger	<u>am klügsten</u>
<u>dunkel</u>	dunkler	<u>am dunkelsten</u>
<u>schön</u>	schöner	<u>am schönsten</u>
<u>jung</u>	jünger	<u>am jüngsten</u>

<u>stark</u>	<u>stärker</u>	am stärksten
<u>nah</u>	<u>näher</u>	am nächsten
<u>kurz</u>	<u>kürzer</u>	am kürzesten
<u>lang</u>	<u>länger</u>	am längsten
<u>alt</u>	<u>älter</u>	am ältesten

2. Wettstreit

Setze die Adjektive in der passenden Vergleichsform ein.



Wer von uns hat den grösseren Ball, den längeren (lang) Stecken, das schärfere (scharf) Messer, die stärkeren (stark) Arme?

Hast du oder ich den längeren (lang) Heimweg, die genauere (genau) Uhr, das neuere (neu) Kickboard, das bessere (gut) Zeugnis?

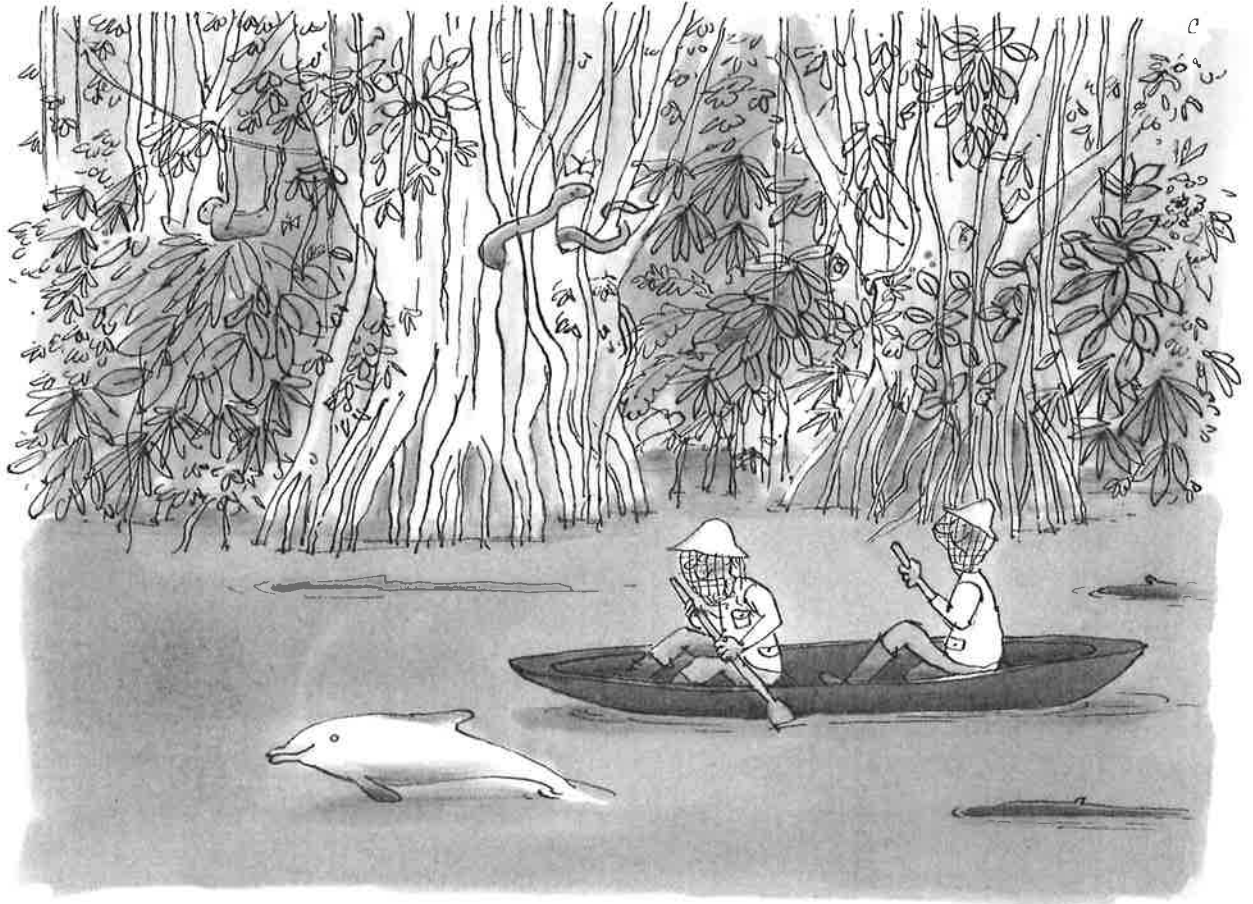
Jedes Kind hofft, es könne am schnellsten (schnell) schwimmen, am tiefsten (tief) und am längsten (lang) tauchen, am höchsten (hoch) springen und am besten (gut) Rad fahren.

Wer ist das grösste (gross), wer das stärkste (stark) Mädchen in eurer Klasse?

Wer ist der schlagfertigste (schlagfertig), wer der jüngste (jung) Knabe in eurer Gruppe?

1. Auf dem Urwaldfluss

Suche die 20 Adjektive und markiere sie gelb.



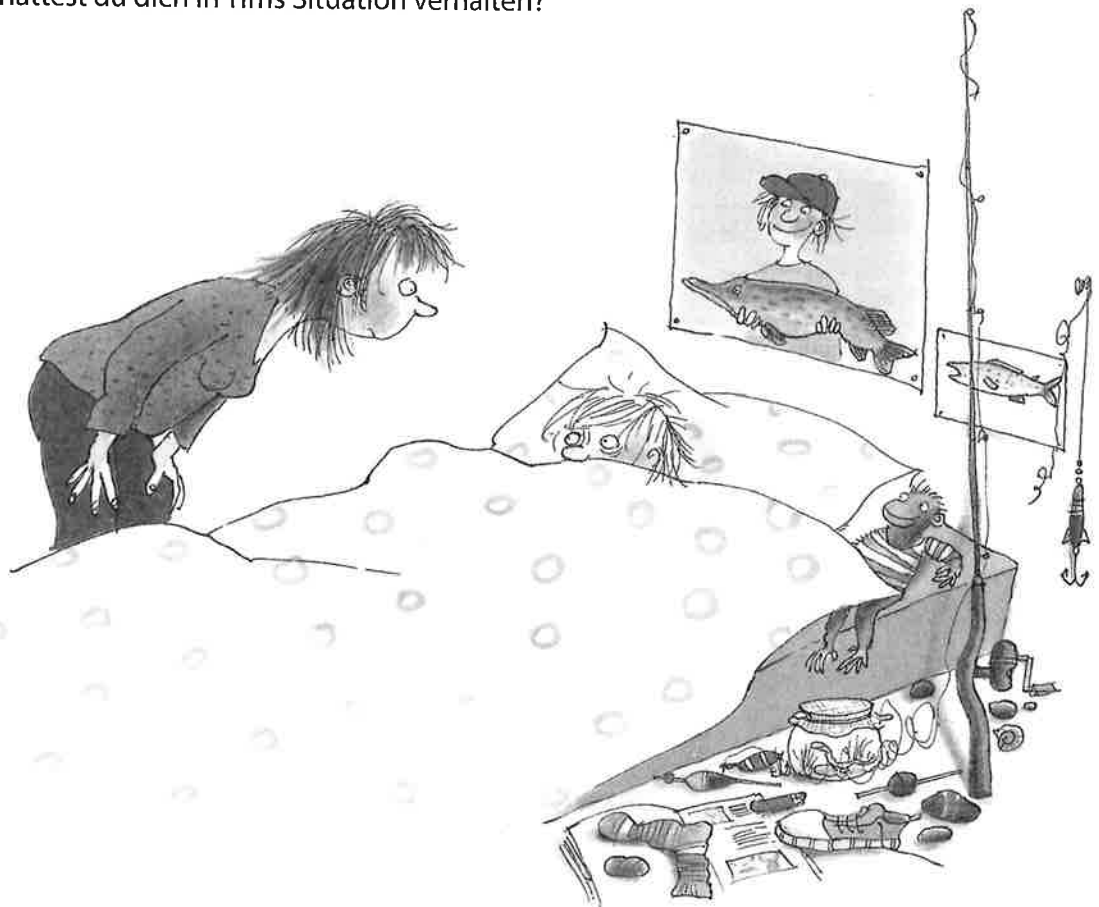
Die gleichmässigen Ruderschläge fallen in die Morgenstille. Unser schlankes Kanu teilt die undurchsichtigen Wassermassen. Wie schmale, grüne Bänder gleiten die Uferwälder vorbei. Aus dem Gewirr von Stämmen, Zweigen und Blättern steigen schrille Vogelschreie auf. In den schirmartigen Kronen der hohen Bäume sitzen graue Fischreiher. Sie sitzen wie erstarrt auf den Ästen, mit eingezogenem Hals und scheinen auf die wärmenden Sonnenstrahlen zu warten. Gespannt beobachten wir den Fluss. In jedem schwimmenden Stamm glauben wir den langen Kopf eines Krokodils und im leisesten Quirlen des Wassers das gefährliche Peitschen eines beschuppten Schwanzes zu sehen. Aber nur ein paar muntere Flussdelfine durchbrechen den unergründlichen Wasserspiegel.

1. Lügen haben kurze Beine

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.

Als Tim le tz ten Dienstag erwachte, erschrak er sehr. Verflixt! Er hatte den Aufsa tz nicht fertig geschrieben und von dem Du tz end Rechnungen im Noti z heft nur eine ein z ige gelöst! Unruhig wäl z te er sich hin und her und dachte an die gerun z elte Stirn des Lehrers, ans Schul z eugnis, an die faulen Wi tz e seiner Kameraden. Gab es keinen Ausweg aus dieser Situation? Plö tz lich hatte er einen Einfall. Unver z üglich kroch der Schlingel tief unter die Bettdecke. Wirklich, das nü tz te! Schon begann Tim gan z entse tz lich zu schwi tz en. Je tz t trat seine Mutter ins Schlaf z immer. Verdu tz t schaute sie ihren Sohn an und war zuerst etwas bestür z t, als er ihr von Hals-schmer z en, Kopfweh und heftigem Her z klopfen er z ählte. Aber wie dann Tim gar zu verdächtig seuf z te, äch z te und jammerte, durchschaute sie den seltsamen Patien-ten. In seinem Aufgabenbüchlein fand sie zule tz t die Erklärung für seine plö tz lichen Schmer z en: Der Faulpel z wollte gan z einfach die Schule schwän z en! Unbarm-her z ig jagte sie je tz t den ertappten Schwindler aus den Federn und schickte ihn zur Schule.

Wie hättest du dich in Tims Situation verhalten?



2. Grossmutter erzählt aus ihrer Schulzeit

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.



Als die Pausenglocke verstummte, klopfte der Lehrer seine Tabakkpfeife aus und betrat das Schulzimmer. Vierzig Augenpaare richteten sich erwartungsvoll auf ihn. Aus der Brusttasche zog er ein blaues Notizheftchen, rückte die Brille zurecht und sagte: «Wir schreiben ein kurzes Diktat.» Sogleich wurden die Hefte auf die Bänke gelegt und die Füllfedern gezückt. Erika erschrak, denn sie hatte zu Hause nur wenig geübt. «Ihr werdet bald merken, dass in jedem Satz etwas Verzwicktes steckt», fuhr der Lehrer fort und blickte über die Brillengläser. Dann begann er laut und deutlich zu diktieren: «Ein Stücklein Schokolade.» Augenblicklich begannen die Schüler zu schreiben. «Bereits der Titel enthält einen Haken», dachte Erika und versuchte, in Jakobs Heft zu schielen. Zu ihrem Unglück konnte sie aber nichts entdecken, denn ihr Nachbar war etwas zur Seite gerückt und hatte zudem den Heftdeckel senkrecht aufgestellt. Wohl oder übel musste nun Erika das heikle Wort selbstständig schreiben. Wie ist ihr wohl dieses Diktat gelungen?

1. «ei» oder «ai»?

Ein L ai b Emmentaler wiegt 80 bis 100 Kilogramm.

Lege die M ai skolben in jene Z ei ne!

Im W ei her l ai chen Frösche und Kröten.

Elternlose Kinder werden W ai sen genannt.

Auf welche W ei se willst du dir das Geld für die R ei se verdienen?

Dieser Musiker kann auf einer einzigen S ai te seiner Violine eine kurze W ei se spielen.

Nein, Paolo, im Rh ei n gibt es bestimmt keine H ai fische!

2. Setze die fehlenden Wörter mit «ei» oder «ai» ein.

Der höchste Herr im römischen Weltreich war der Kaiser.

Die Distanzsteine der alten Römer nennt man Meilen steine.

Die Lachse wandern sehr weit, um ihre Laich plätze zu erreichen.

Wenn du dich beim Wandern nicht verirren willst, dann achte auf die Weg weiser !

Der Fisch, der auch Tiger des Meeres genannt wird, ist der Hai.

Ein männliches Wildschwein nennt man Keiler.

Sie will diesen Wettkampf um jeden Preis gewinnen.

3. Verwechsle sie nicht.

Leib

Körper eines Menschen, eines Tieres

Laib

ein ganzes Brot
ein ganzer Käse

Weise

die Art, etwas zu tun; eine Melodie

Waise

Kind ohne Eltern

Seite

Teil eines Buches

Saite

Teil der Violine

Leiche

toter menschlicher Körper

Laich

Eier von Fröschen
oder Kröten

1. Wie die Schildbürger Licht einfangen wollten

Vervollständige den Text mit «das» oder «dass».



Als die Schildbürger das Rathaus einweihen wollten, das sie mit viel Mühe gebaut hatten, erschrecken sich nicht wenig. Da drinnen war es so finster, dass keiner den andern sehen konnte! Erst jetzt merkten sie, dass niemand an das Licht gedacht hatte. Was war da zu tun? Schliesslich wusste einer Rat. «Wenn wir das Licht vergessen haben», begann er, «müssen wir es eben nachträglich in das Haus bringen. Lasst uns morgen, wenn die Sonne am hellsten scheint, vor das Rathaus gehen! Dann werden wir das Licht mit Säcken, Kesseln und Eimern einfangen und schnell in das Rathaus tragen.» Gesagt, getan. Weit öffneten sie am nächsten Tag ihre Säcke, so dass sie sich bis auf den Grund mit Licht füllen konnten. Dann schnürten sie diese rasch zu und rannten damit in das Rathaus, um dort das Licht auszuschütten. Wie enttäuscht waren sie aber, als sie merkten, dass alles umsonst gewesen war! Sie trösteten sich damit, dass sie wenigstens auf Gemeindekosten in das nahe Wirtshaus gehen und ihren Durst löschen konnten.

1. Der fremde Reiter

Setze die fehlenden Wörter ein.

Einst ritt ein Bauers mann in die Stadt. Unterwegs gesellte sich ein Reiter zu ihm. Es war niemand anders als der König, den man oft in einfacher Kleidung über Land reiten sah. Aber der gute Bauer kannte ihn nicht und glaubte, es sei irgendein Handels mann. Als man schliesslich ins Gespräch kam, fragte der fremde Reiter den Bauern, was er in der Stadt tun wolle. Der antwortete: «Ich möchte einmal den König sehen, von dem man mir schon so viel erzählt hat. Wenn ich nur wüsste, woran man einen so vornehmen Mann erkennen kann.» – «Das ist einfach», erwiderte der Reiter, «man muss nur achtgeben, welcher Mann allein den Hut auf dem Kopf behält, wenn jeder mann sein Haupt entblösst.» Als die beiden in die Stadt hineinritten, blieb alles Volk auf der Strasse stehen. Man blickte ehrerbietig zu den beiden Reitern auf und zog höflich den Hut. Da ging dem Bauern ein Licht auf. Er schaute den vermeintlichen Handels mann nachdenklich an und meinte treuherzig: «Entweder seid Ihr der König, oder ich bin es. Ausser uns beiden trägt keiner mehr einen Hut!»



1. Grossvaters Lieblingsgeschichte

Ergänze die Sätze mit «viel» oder «fiel».

Grossvaters Geschichten ge fielen uns immer. Er hatte viel erlebt, darum wusste er viel zu berichten. Viel leicht hat er die eine oder andere Geschichte auch erfunden. Wer weiss? Am liebsten erzählt er, wie er einmal vor vielen Jahren in eine Gletscherspalte gefallen war: «Damals lag noch viel Schnee auf den Gletschern, so dass die gefährlichen Spalten zugedeckt waren und nicht auf fielen. Da geschah es, dass eine Schneedecke einbrach und ich in eine Spalte fiel. Mein Begleiter hatte allein nicht so viel Kraft, dass er mir heraushelfen konnte. Er lief ins Tal hinunter, um Hilfe zu holen. So musste ich viele Stunden lang allein ausharren. Das waren die längsten und schlimmsten Stunden, die ich auf meinen Bergtouren erlebt habe.»



2. Wir wiederholen: «ver-» und «vor-»

Setze «ver-» und «vor-» in die Lücken. Achtung, es sind auch Wörter darunter, die man mit «f» schreibt.

Heute Vormittag haben wir Verkehrsunterricht bei Herrn Ackermann, dem Polizisten. «Immer wieder verunfallen leider Schüler und Schülerinnen auf unseren Strassen», sagt der Verkehrspolizist. «Die meisten von ihnen sind zu wenig vorsichtig», fährt er fort. «Einige vergessen, nach links und nach rechts zu schauen, be vor sie die Strasse überqueren. Andere verunglücken, weil sie nicht wissen, was die Verkehrssignale bedeuten, oder weil sie sie nicht beachten.» Nun zeigt uns der Polizist verschiedene Verbotstafeln mit dem Beamer und fordert uns auf, sie zu erklären. Jetzt erklärt Herr Ackermann uns, wie wichtig es ist, sein Fahrrad in Ordnung zu halten. Er zeigt uns ein Bild, auf dem man ein Velo mit verkrümmtem Rahmen und verbogenen Rädern sieht. Der Fahrer hatte nicht so fort zu bremsen vermocht. Er war auf einem Ferienausflug mit einem Auto zusammengestossen und kopf voran auf die Strasse geschleudert worden. Zum Glück trug er einen Velohelm. So ist er mit leichten Verletzungen davongekommen. Erst gegen Mittag ist Herr Ackermann mit dem Verkehrsunterricht fertig.

Suche weitere Verben, die mit «ver-» und «vor-» beginnen. Schreibe sie in der Grundform auf.
versuchen, _____

vorführen, _____

1. Wir wiederholen: «äü» oder «eu»?

Denk daran, viele Wörter mit «au» haben Verwandte mit «äü».

Raub	Räuber, <u>räuberisch</u> , <u>Räubergeschichte</u>
Haus	<u>Häuser</u> , <u>häuslich</u>
Traum	<u>Träumerei</u> , <u>träumen</u>

Findest du noch eigene Beispiele? Schreibe sie auf.

Ergänze die folgenden Wörter mit «äü» oder «eu».

Flederm äü se

Indianerh äü ptling

Abent eu er

St eu ermann

Schnell äü fer

Kohlens äü re

K äü zchen

Blumenstr äü sschen

haarstr äü bend

Veloschl äü che

Verk äü ferin

F eu erwehrgeb äü de

1. Cäsars Biss

Setze die fehlenden Satzzeichen am Satzende und überschreibe die Satzanfänge gross.



Hinter dem Gitter ihres Käfigwagens laufen die Löwen hin und her. ^Wwelch herrliche Tiere! ^Vvor dem Wagen steht eine junge Frau und beobachtet sie aufmerksam. ^Ddoch was tut sie nun? ^Uunglaublich! ^Ssie streckt beide Arme zwischen den Stäben durch und spricht auf die Löwen ein. ^Uund siehe da! ^Ssie kommen herbei und reiben zärtlich die Köpfe an den Händen der Frau. ^Aach so! ^Ddas ist die Tierbändigerin, die ihre Schützlinge begrüsst. ^Aaber was ist nun geschehen? ^LCäsar, der dunkelmähnige Löwe, hat sie in den Daumen gebissen. ^Slangsam und ruhig befreit die Tierbändigerin ihre Hand, wischt das Blut ab und packt den Löwen am Ohr. ^Sschäm dich, ^WCäsar! ^Hwas geht in ihm vor? ^Hhat er sich vergessen oder ist es unabsichtlich geschehen? ^Ttut es ihm leid? ^Sin der Tat. ^Ssanft und irgendwie schuldbewusst leckt er die Schramme an der Hand, ^Bdie er verletzt hat und die er doch so gut kennt. ^Bberuhige dich, Cäsar, jetzt ist alles wieder gut.

Nach einem Augenzeugenbericht von P. Eipper

1. Patienten

- Verbinde jeweils die zwei Sätze mit einem passenden Bindewort.
- Markiere die Verben blau.
- Fasse mit Klammern zusammen, was dem Sinn nach jeweils zu den markierten Verben gehört.
- Setze das Komma zwischen die Teilsätze.

Die Mutter hat die Wunde desinfiziert. Sie verbindet Marcos Bein. (nachdem)

Nachdem die Mutter die Wunde desinfiziert hat,
verbindet sie Marcos Bein.

Andrea muss heute im Bett bleiben. Sie hat hohes Fieber. (da)

Andrea muss heute im Bett bleiben, da sie hohes Fieber hat.

Malia gurgelt fleissig. Die Halsschmerzen lassen nicht nach. (obwohl)

Die Halsschmerzen lassen nicht nach,
obwohl Malia fleissig gurgelt.

Christian trägt den Arm in einer Schlinge. Er hat den Arm gebrochen. (weil)

Christian trägt den Arm in einer Schlinge,
weil er den Arm gebrochen hat.



1. Ein spannendes Buch

Unterstreiche die direkte Rede. Verwende für die Aussagen der Kundin und des Verkäufers je eine andere Farbe.



In der Jugendbuchabteilung einer Buchhandlung steht eine Frau und blättert ratlos in einem Buch. Darf ich ihnen helfen?, fragt ein junger Verkäufer freundlich. Erleichtert antwortet die Frau: Ja gern! Ich suche ein Buch für meinen Sohn. Aber es muss spannend sein! Das ist einfach!, lacht der Verkäufer. Es gibt so viele spannende Jugendbücher. Wie alt ist ihr Sohn? Er geht in die fünfte Klasse. Einen Augenblick denkt der Verkäufer nach. Dann erkundigt er sich: Hat er einen besonderen Wunsch? Was liest er lieber, Krimis, Gruselgeschichten, Sachbücher oder Abenteuerromane? Die Kundin erwidert: Er möchte am liebsten ein Buch über Indianer, aber etwas, das die Indianer so zeigt, wie sie wirklich lebten, keine Fantasiegeschichte. Da gibt es Verschiedenes, antwortet der Verkäufer und zieht zwei, drei Bücher aus dem Regal. Besonders eindrücklich ist dieses Buch hier: Die Biberburg. Es ist von einem Indianer geschrieben worden und handelt vom Alltag der Indianer früher und heute. Aber es verlangt auch Interesse für die Tierwelt. Das finde ich wunderbar!, ruft die Frau aus. Mein Sohn liebt nämlich auch Tierbücher. So kann ich ihm zwei Wünsche auf einmal erfüllen. Packen sie mir dieses Buch bitte ein! Und vielen Dank für die Beratung! Der Verkäufer begleitet die Kundin zur Kasse. Nichts zu danken! Es freut mich, wenn Sie das Richtige gefunden haben, sagt er lächelnd. Wenig später verlässt die Frau die Buchhandlung mit einem Geschenkpaket in der Hand. Vielen Dank und auf Wiedersehen!, ruft ihr der freundliche, junge Verkäufer nach.